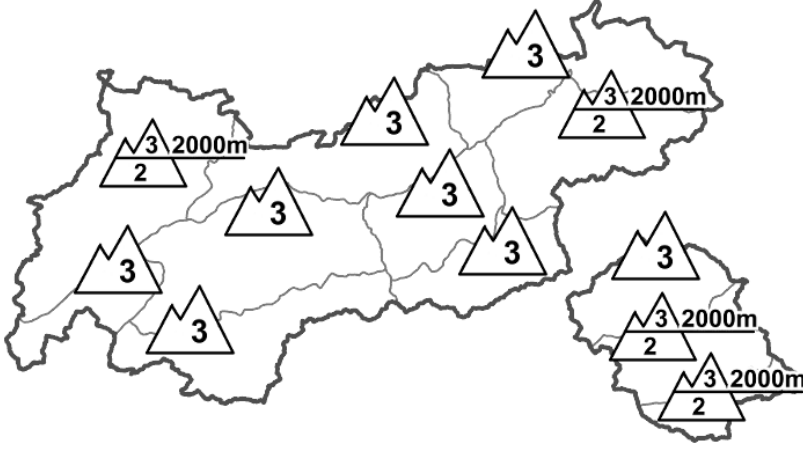









<b>Regionale Lawinengefahrenstufen</b> in alpinen Lagen vom 22.02.2006 07:30 <b>GANZTÄGIG</b> 	<b>WAS?</b> Problem  Neuschnee	<b>WO?</b> Gefahrenstellen  0m  xxx
	<b>Allg. Stufe</b> Tirol  3	<b>Tendenz</b> für morgen  gleichbleibend

#### GEFAHRENMUSTER (GM):

**In den schneeärmeren Regionen meist noch große Störanfälligkeit der Schneedecke**

#### BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Unverändert ist die Situation für den Wintersportler vor allem in den inneralpinen schneeärmeren Regionen als heikel zu beurteilen. Die Gefahr lässt sich dabei noch mit der Stufe 3 beschreiben. Allerdings sind Gefahrenstellen eher häufig anzutreffen, auch ist die Auslösewahrscheinlichkeit durch geringe Zusatzbelastung im Steilgelände eher hoch. Aufpassen heißt es dabei auf mit frischem Tribschnee gefüllte Hangbereiche, die vermehrt in Mulden, Rinnen sowie in Kammnähe anzutreffen sind. Diese Gefahrenstellen sind mitunter durch eine Neuschneeaufgabe, die unter wenig Windeinfluss gefallen ist, schwer zu erkennen. Kurz gesagt, eine Situation bei der man im freien Gelände über gutes lawinenkundliches Wissen verfügen und sehr zurückhalten unterwegs sein muss. Vom Arlberg über die Nordalpen bis zu den Kitzbüheler Alpen ist der Schneedeckenaufbau besser, die Lawinengefahr dort deshalb höhenabhängig. Dort können unverändert auf steilen Wiesenhängen Gleitschneelawinen in tiefen Lagen abgehen, hochalpin können noch speziell in sehr steilen Schattenhängen bei großer Zusatzbelastung Schneebrettlawinen ausgelöst werden.

#### SCHNEEDECKENAUFBAU

Die warme Witterung hat sich vor allem in tieferen Lagen inzwischen auch positiv auf die Schneedecke ausgewirkt. Diese ist zwar bis unterhalb der Waldgrenze zumindest in sonnenbeschienenen Hängen oftmals durchfeuchtet, jedoch haben sich schwache Zwischenschichten inzwischen besser untereinander verbunden. Das Problem des Abgleitens auf steilen Wiesenhängen besteht jedoch unverändert. In höheren Lagen findet man zumindest in den inneralpinen Regionen Tirols allerdings eine unverändert sehr störanfällige Schneedecke vor. Das Hauptproblem stellt dabei bodennaher Schwimmschnee dar, über dem unterschiedlich mächtige Tribschneepakete lagern. Massive Setzungsgeräusche und allgemein leichte Auslösung durch Zusatzbelastung zeigen dabei eindrücklich, wie schlecht diese Schichten derzeit noch untereinander verbunden sind. Weitere mögliche Gleitflächen finden sich u.a. auch noch in Form von älteren Oberflächenreifschichten v.a. in schattseitigen Lagen oberhalb der Waldgrenze, harte Windharschkusten in hochalpinen Gebieten sowie südseitig eingelagerte Schmelzharschdeckel. Im schneereichen Norden ist der Schneedeckenaufbau günstiger.

#### ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

In mittleren Höhen sind vor allem in den Nordalpen zum Teil zähe Nebelbänke lästig und beeinträchtigen die Sicht, darüber einiges an Sonne. Zudem ist es nur schwach windig und nicht allzu kalt. Trüb in den Dolomiten. Temperatur in 2000m -6 Grad, in 3000m -11 Grad.

#### TENDENZ

Nur langsame Entspannung der Situation.

Johannes Schmid